

# Halle'sches Tageblatt.

Er scheint täglich Nachmittags  
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
Abonnementpreis  
halbjährlich für Halle und durch  
die Post bezogen 2 Mark.  
Insertionspreis  
für die vierzeilige Zeile  
eine oder deren Raum 15 Pfg.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserate  
für die nächstfolgende Nummer  
bestimmt, werden bis 9 Uhr Vor-  
mittags, spätere dagegen tags  
zuvor erbeten.  
Inserate beider Seiten sämtliche  
Annoncen-Vereinigung.

Dreihundachtzigster Jahrgang.

Amthliches Verwaltungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

N. 134.

Sonntag, den 11. Juni.

1882.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Aug. Apelt, Leisiggr. 8, Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, Albert Schmitt, Dompf. 8, F. W. Matte, „Zum Gutenberg“, Königstraße 20, Ludw. Kramer, Diemig.

## Politisches Tagesbild.

Wie aus Rom telegraphisch wird, eroberte die Weisungs-  
feier der Reihe Garibaldi auf Caprera Freitag Nach-  
mittag fünf Uhr. Aus dieser Mitteilung ist nicht zu er-  
sehen, ob Garibaldi Reihe, sowie der „Alte“ es in seinem  
Testamente anordnete, in der That verbrannt wurde, oder  
ob in Widerspruch zu seinem letzten Willen eine Erdbefat-  
tung stattfand. Für letztere Annahme spricht allerdings  
nachdem offiziell Telegramm aus Rom, 9. d. Bei  
der Weisungsfeier auf Caprera waren mehr als 300 Vereine  
vertreten. Diejenige von Marfala trugen den mit Kränzen  
überdeckten Corp. Alfieri namens des Senats, Barini  
namens der Kammer, Die Minister Zanardelli und Ferrero,  
sowie Crispi hielten mit lebhaftem Beifall aufgenommene  
Gedächtnisreden. Der Corp wurde unter Kanonenschüssen  
des Schiffes „Washington“ und „Caribbi“ auf dem Fried-  
hofe beigesetzt. Das Wetter war sehr schlecht. Die Wei-  
sungsfeier Garibaldi's war nur eine provisorische.

Zu Anfang der laufenden Woche sind die eidgenös-  
sigen Räte zu ihrer ordentlichen Sommer-session zusamen-  
getreten. Im Nationalrathe eröffnete der abtretende Präsi-  
dent Jyro von Tmun die Verhandlungen mit einer Rede,  
welche hauptsächlich der Bedeutung der Eröffnung der Got-  
thardbahn für den internationalen Verkehr gewidmet war.  
Auch im Ständerathe hielt der abtretende Präsident Cornaz  
von Neuchâtel eine Ansprache an die Versammlung, in  
welcher die Gotthardbahn Erwähnung fand, worauf die  
Renouval des Bureau's folgte. Wie im Nationalrathe ging  
im ersten Wahlgange als Präsident der vierjährige Bispel-  
präsident Vigor von Solothurn aus der Reihe hervor, dem im  
dritten Wahlgange Hauser aus dem Kanton Zürich als  
Vizepräsident beigesetzt wurde. Demselben im Nationalrathe  
als im Ständerathe gehört das Präsidium der radikalsten  
Partei an.

Die Ungarn erörtern sich über die Frage der Aus-  
wanderung russischer Juden in ungehöriger Manier.  
Der Angriff eines Abgeordneten hat den Außenminister  
Högy zu einer Forderung und, als diese abgelehnt blieben,  
veranlaßt. Der gute Ton kam bei dieser Scene sehr zu  
kurz. Häßlichkeiten konnten nur durch fremde Intervention  
vermieden werden. Das Unterhaus gerieth in große Auf-  
regung, bis die öffentliche Sitzung aus und sprach in ge-  
heimer Sitzung über die unzureichenden Vorgänge seinen  
Tadel aus.

Während das englische Parlament seine Aufmerksam-  
keit zwischen dem am Nil angeführten Intrigenstück und  
den irischen Verhältnissen theilt, fordert die auf der Sma-  
ragdine inschifflich das Expter führende Anarchie Opfer  
über Opfer. Was die Agrarier der kanbliga begannen,

vollenden die Apostel des Feinertums. Es ist jetzt so  
weit gekommen, daß nicht einmal militärische Ehre das  
Leben der verehrten Gutsheeren zu schützen vermag, sondern  
das Loos derselben theilt. Im britischen Unterhause wurde  
die Nachricht von dem zwischenen Worte sehr erregt be-  
sprochen und von der Opposition als ein neuer Beweis der  
Unzulänglichkeit Gladstone'scher Versprechungen ausgebeutet.

Die Neigungen innerlich der ministeriellen Partei in  
Spanien dauern fort. Marfiall Serrano tadelt die  
Schließung des Kabinet's nach rechts, will aber in diesem  
Augenblicke nichts gegen Sagasta unternehmen. Zunächst  
wird die Einfrage das Verhältnis der liberalen Parteien  
zum Ministerium auf die Probe stellen. Die Abschaffung  
des Eides der Deputirten gehört zum liberalen Programm.  
Die Regierung willigt ein, statt des Eides der Treue ein  
einfaches Versprechen zu legen. — Ein Madrider Tele-  
gramm der „Independencia belge“ vom 2. Juni meldet,  
daß sich Uruguay weigert, Spanien die verlangte Ge-  
währung zu gewähren. Der spanische Geschäftsträger hat  
begehrt, die Antwort auf sein Memorandum abzuwarten  
und alle Beziehungen mit der Regierung von Uruguay ab-  
zubrechen, wenn diese darauf besteht, jede Satisfaction zu  
verweigern.

Nachdem die russische Regierung strenge Verordnun-  
gen an die Behörden erlassen, daß sie ihrer vornehmsten  
Pflicht, nämlich des Schutzes der Staatsangehörigen gegen  
Gewaltthatigkeiten kräftig eingedenk sein sollen und beson-  
ders gegen Verfolgungen der jüdischen Staatsbür-  
ger schleunigst einzusetzen sollen, hat allerdings die Wän-  
derung und Vermischung ganzer Stadttheile durch Brand-  
stiftung aufgehört; jedoch ist die Lage der jüdischen Bevöl-  
kerung im Allgemeinen noch immer eine sehr unsichere,  
denn die Nachrichten von Ueberfällen und rohen Schät-  
lungen solcher Familien, die vereinzelt auf dem Lande  
wohnen, hören noch immer nicht ganz auf. Der Schut-  
z der Gerichtsbehörden ist ein sehr zweifelhafter. An man-  
chen Orten sind zwar viele Zehntausender an den haarträu-  
benden Ereignissen von den Gerichtsbehörden gerichtlich belangt  
worden, allein, wenn die durchaus parteiische und lässige  
Untersuchung nicht ganz resultatlos blieb und mit vollstän-  
diger Freisprechung endigte, so entsprach die leichte Verur-  
theilung durchweg nicht der Schwere der unheilbaren Ver-  
brechen. — Aus Wilna geht dem „V. Tagebl.“ eine Nach-  
richt zu, die — wenn sie sich bestätigen sollte — eine ge-  
nügende Erklärung dafür abgeben würde, weshalb in letzter  
Zeit von Berlin aus in den Regierung's- und Hofkreisen  
nahelstehenden Blättern wieder ein so schriller Ton gegen  
Rußland, insbesondere gegen den russischen Hof angeschlagen  
wurde. Es heißt, daß dort General Stobeleff eingetroffen  
sei und den zeitweiligen Oberbefehl über sämtliche Trup-

pen des Wilnaer Militärbezirks übernommen habe. Dieser  
Bezirk umfaßt die Gouvernements Wilna, Kovno, Minsk,  
Grodno, Mähle, Witebsk und Poland. Soviel wir wissen,  
war bisher Graf Tolstoben Oberkommandeur dieses Bezir-  
ks. Stobeleff als Oberkommandeur dieses Bezirks und  
Militär-Chef Polands ist ein doppelter Schlag ins Gesicht  
des Deutschthums. Die Deutsch-Poländer erhalten den  
grimmigsten Deutschenhaß als Zugtratte vom Grafen  
Ignatieff aufgebunden und den Russen ist nicht geizig,  
wie trotz der Entrüstung in Oesterreich-Ungarn und in  
Deutschland der „Patriotismus“ Stobeleff's gepflegt und be-  
lohnt wird.

Ein bedeutendes Interesse nehmen gewisse ernste Vor-  
gänge in Areta in Anspruch. Aus den von dort ein-  
laufenden Berichten erhält man den Eindruck, als ob  
Griechenland einer sich baselöst vorbereitenden neuen Be-  
wegung nicht fremd sei. Ueberhaupt herrscht in Forten-  
trefsen Mißtrauen gegen das auf Kosten der Türkei neu  
vergrößerte Königreich, namentlich hält man dafür, daß die  
bedeutenden, mit seinen Finanzen nicht recht im Verhältniß  
stehenden Ausgaben, die Hellas nach wie vor für seine  
Armee und ganz im Besonderen für die Verpflegung seiner  
Kriegsmarine macht, nicht mit friedlichen Absichten und dem  
Wunsche, in guten Beziehungen zur Türkei zu bleiben, ver-  
einbart werden können.

Nach dem neuen Militärprojekt, das bereits im  
Bureau der griechischen Kammer deponirt ist, soll das  
Landheer in Zukunft aus 27 Infanterie-, 9 Jäger- und  
5 Artilleriebataillonen, ferner aus 3 Kavallerie-  
regimenten, 3 Geniebataillonen und 180 Geniearme-  
brigaden bestehen.

In Ägypten ist ein Umschlag in malum partem  
eingetreten. Arabi Bey spielt Va banque, sobald er sich  
überzeugt hat, daß er auf keine Unterstützung der türkischen  
Mission zu rechnen habe. Die „Times“, welche diese  
drohende Gefahr signalisiren, fügen hinzu, wenn sich der  
Khedive nicht überreden lasse, sich sofort nach Alexandria  
zu begeben, so dürfte Europa ein Verbrechen zu befehlen  
haben, für welches England und Frankreich verantwortlich  
sein würden; morgen wäre es vielleicht zu spät. Freitag  
Morgen hatten Derwisch Pascha und seine Begleiter eine  
dreiviertelstündige Audienz, später wurde der Sendbote des  
Sultans auch noch von Arabi Bey empfangen. „Reuter's  
Bureau“ will wissen, Arabi's Empfang bei Derwisch Pascha  
sei sehr ausgefallen — eine Wahrnehmung, die bei der  
Voreingenommenheit der genannten Londoner Telegraphen-  
agentur für den einseitigen englischen Standpunkt wohl nicht  
als unbedingt zuverlässig zu erachten sein möchte. Auch  
will der ägyptische Gewährsmann des „Reuter'schen Bureau's“  
einen Blick in die von Derwisch Pascha überbrachten

## Ein Fluch.

Von S. von der Horst.

(Fortsetzung.)

Damit entfernte sich der alte Herr, ohne auf den er-  
bitterten Protest seiner Frau irgendwie zu achten. Weniger  
ruhig, als er es äußerlich zu sein schien, gelangte er in den  
Garten und sah zunächst seinen Sohn an einem Baum  
sitzen, als wäre er. Das war der Weg zu den Bohnen-  
beeten, und so begegneten sich Vater und Sohn, ohne ein-  
ander auszuweichen zu können. Otto sah hinter sich Erde, sein  
Gesicht war sehr geröthet, er biß auf die Unterlippe, daß sie  
blutete, zuweilen sandte er in das grüne Gewirre am Ende  
des Pfades einen forschenden Blick, dann vertief er wieder  
in seine trübere Stellung.

Der Rektor schüttelte den Kopf. „Otto!“ rief er.

„Wo ist Fräulein Milbener?“

Der junge Mann wandte sich ab. „Du kannst nicht zu ihr gehen, Vater, sie hat mich, ihrer Zusammenkunft mit dem Fremden durchaus fern zu bleiben.“

„Es ist also wirklich jemand da? Und ein Kranter noch dazu?“

„Ein Mann, der regungslos auf dem Boden liegt, der dem ganzen Wesen des Fräulein's nach sein Glück beweisen kann.“

Der alte Herr nickte vor sich hin. „Komm, Otto“, sagte er ruhig. „Was es auch sei, das dürfen wir nicht dulden.“

Sein Sohn folgte ihm zögernd, wenige Sekunden später standen beide vor einer kleinen Grasfläche, auf der ein bleicher Mann, offenen Auges, aber todtkrank, auf dem Boden lag und schwer atmend die Brust hob und senkte.

Neben ihm, den Arm unter seinem Kopf gelegt, kniete Anna; ihre rechte Hand trocknete zuweilen den Schweiß von der Stirn des Fremden, oder bot ihm einzeln, mehr nur seine brennenden Lippen besuchend, die wirzigen Früchte eines Himbeerstrauchs.

Jetzt sah sie verwirrt, erschrocken den Kommenden entgegen. Wie getroffen sank ihr Kopf auf die Brust herab.

„O, ich bitte Sie, Herr Rektor, ich flehe Sie an, — fragen Sie mich nicht, gehen Sie fort von hier.“

Auch Otto war näher getreten. Die Räte auf seinem Gesicht wick eine sahen Blässe, er streckte plötzlich den Arm aus. „Herrmann von Werbel!“ rief er. „Gottlob, jetzt kann ich einen Schurken zur Rechenhaft ziehen!“

Anna schüttelte den Kopf. Ihr schones sprechendes Auge suchte den Blick des seimigen. „Sie dürfen es nicht, Herr Hehl! — Ich bitte für diesen Unglücklichen um Gnade!“

Es vergingen Minuten, ehe Otto Fassung genug gewann, um wenigstens antworten zu können. „Sie, Fräulein Milbener? — Washalb?“

„Weil er mein Gatte ist!“

Minutenlanges Schweigen folgte diesen Worten. Hätte zu seinen Füßen der Blut in die Erde geschlagen, so würde Ottos augenblickliches Ergründen weniger groß gewesen sein, er war völlig erstarrt. Anders der Rektor! — über das seine intelligente Greisenantlitz flog ein lächeln innigster Zufriedenheit, ja des Glückes. Jetzt war allen Verleumdungen und Zwischenträgereien die Spitze abgerochen, sein Lieblich stand ganz gerechtfertigt da, auch was das kleine Grab auf dem Kirchhofe der entlegenen Londoner Vorstadt betraf.

„Lassen Sie uns jetzt kein Wort verlieren, meine liebe junge Freundin“, sagte er herzlich. „Ich hätte Ihnen für meinen Sohn, er wird nicht daran denken, Ihre Ruhe in irgend einer Weise zu stören.“

Und dann den alten Gärtner herbeirufend, legte er selbst Hand ans Werk; die drei Männer trugen den Kranken in das Wohnzimmer und legten ihn dort auf's Sopha, ohne daß die Rektorin es wagte, sich diesem Beginnen zu widersetzen. Sie stand in einer Ecke und ließ um sich herum alles geschehen, was ihr Mann anordnete, hielt sich aber selbst den Dingen ganz fern. Ebenso Miß Prodder, deren Gesicht in Noth der Schandenfreude erlöschte. Jetzt war ihre Reuebühne gerichtet.

Sie schien das auch selbst zu fühlen, ihre Wangen hatten sich mit Purpur überzogen, sie war wie außer sich.

Der Rektor schickte einen Boten zum Arzt, ließ auch die brennende Stirn des Kranken Wasserpolster legen und

ihm ein kühlendes Getränk einflößen, dann, nachdem alles Nöthige geschehen war, wandte er sich zu der weinenden, heftig zitternden jungen Frau. „Nun erzählen Sie uns eins, mein liebes Kind“, bat er freundlich, „ich frage danach nicht aus Neugier, sondern in Ihrem eigenen wohlüberlegten Interesse! Wie lange sind Sie mit Ihrem Herrn Gemahl bereits verheiratet?“

„Verheiratet?“

„Miß Prodder hatte es ausgerufen. Das Wort klang wie ein Schrei aus übervoller Brust, — etwas wie der Ausdruck von „Gerettet! Gerettet!“ jubelte unwillkürlich hervor aus den wenigen kurzen Sätzen.“

„Großer Gott“, rief die Rektorin. „Fräulein Milbener ist verheiratet? Und mit diesem Herrn hier? Was halb Kind, weshalb verschweigen Sie uns das?“

Nun ihr unglückliches Geheimniß verrathen war, schien plötzlich die früher Gesagte ein anderes Wesen zu werden, man trübete sie, man vrückte ihre Hände und stammelte Entschuldigungen, obgleich Anna die Augen geschlossen hielt, vernichtet, zu Boden gesunkener von der Wucht der herein-  
getroffenen Schande.

Erst nachdem der Rektor seine frühere Frage wiederholt hatte, gelang es ihr, die Antwort zu sammeln. „Vier Jahre! — Ich betratete in derselben Stunde, als ich das Haus meiner Tante verließ!“

„Das freut mich zu hören, — unendlich freut es mich, liebe Frau von Werbel. Aber weshalb verschweigen Sie uns diese Thatfache?“

Anna schüttelte den Kopf. „Nicht jetzt! Bitte, nicht jetzt. Später will ich Ihnen alles sagen.“

Miß Prodder hielt unter die Nase des bewusstlosen Kranken höchstgenügend ihre Nieschäftchen. Anna war verheiratet, das Weib eines andern, — sie brauchte nichts mehr zu fürchten, sie konnte die Nebenbuhlerin ruhig in Otto's Nähe lesen.

Eine Viertelstunde verging, dann erschien in aller di-  
ser Aufregung und Spannung das gelassene Antlitz des Arzte.. Nur der Rektor blieb bei der Untersuchung zugegen, darauf aber verbreitete sich im ganzen Hause ein Flüstern, ein

Schreiben geworfen und erfahren haben, daß die Aufgabe des türkischen Kommissars in Wiederherstellung der Ordnung und in Befestigung der Autorität des Kheive bestiehe. Die Nachricht der „Agence Havas“, daß der türkische Minister des Aeußeren den Vorkasern Frankreichs und Englands Lungegeben haben soll, die Worte werde an der Konferenz teilnehmen, wenn die Mission Derwisch Paschas scheitern sollte, wird in einem offenbar inspirierten Telegramm aus Konstantinopel für inoffiziell erklärt. Said Pascha, der Minister des Aeußeren, befragt das Kommando, hätte gegenüber den letzten Willensäußerungen des Vork Dufferin und des Marquis de Noailles bezüglich die früheren Argumente wiederholt. In Folge der Unterredung des Marquis de Noailles und des Vork Dufferin mit dem Minister des Aeußeren, Said Pascha, in welcher dieselben die Annahme des Konferenzvorschlages seitens der Worte von Neuem urgieren, mit dem Bemerkten, daß die Konferenz notwendig erscheinen, selbst wenn die Mission Derwisch Paschas gelling, richtete die Worte an ihre Vorkasern in Paris und London eine Depesche, worin sie erklärt, die Worte könne die Konferenz nicht annehmen, da das Gelingen der Mission Derwisch Paschas allem Anschein nach sicher ist. Die Worte beantwortete demgemäß die Vorkasern, den Ministern Freycinet und Granville gegenüber ihre Zirkulare vom 3. Juni und die Weigerung der Worte, der Konferenz zuzustimmen, zu bekräftigen.

Unter den Eisenarbeitern der nordamerikanischen Union ist wegen vermehrter Löhnerhöhung ein Streik ausgebrochen, welcher große Dimensionen angenommen hat. Der Streik erstreckt sich, mit wenigen Ausnahmen, über die ganze eisenproduzierende Region westlich vom Alleghany-Gebirge bis zum Mississippi-Flusse. Die Zahl der tatsächlich Streikenden beträgt über 60 000, untreuwillig zur Unthätigkeit verurteilt sind 25 000 Arbeiter verwanter Branchen. Bis jetzt zeigt sich weder auf Seiten der Arbeitgeber noch der Arbeiter Neigung zum Nachgeben; erstere behaupten, sie könnten es drei Monate und länger aushalten. Da andererseits den Streikenden von den anderen Arbeitern Unterstützung gewährt wird, so glaubt man längeren Stillstand der Werke befürchten zu müssen.

Der Präsident der Republik Mexiko, General Gonzalez, hat am 1. April bei Gelegenheit der Eröffnung des Kongresses eine Rede gehalten, die der friedfertigen Bestimmung seiner Regierung zur Ehre gereicht und jede Befürchtung gerätet, als könne der Grenzstreit zwischen Mexiko und Guatemala wegen Chiapas' und Soconusco's in Feindseligkeiten ausarten.

### Deutsches Reich.

Berlin, 9. Juni.

— Prinz Friedrich Karl von Preußen ist aus Kassel wieder auf Jagdschloß Glienicke bei Potsdam eingetroffen.

— Großfürst Wladimir von Rußland hat gestern Nachmittag 2 1/2 Uhr Berlin wieder verlassen, um nach Florenz weiter zu reisen, von wo derselbe seine Gemahlin abholt, mit welcher er sich dann zur Kur nach Kissingen zu begeben gedenkt.

— In Vertretung des Königs der Belgier bei den Tauffeierlichkeiten wird der belgische General Baron von Smissen heute Abend hier eintreffen.

— Geheimrath v. Langenbeck ist, nach vierwöchiger Aufenthalt in Kassel am Krankenlager des Prinzen Karl, gestern Abend hierher zurückgekehrt. Die Rückkehr des berühmten Chirurgen darf man als ein Zeichen für eine entschieden günstige Wendung im Befinden des hohen Patienten ansehen, für welche übrigens auch das heute früh ausgegebene Bulletin spricht. Es lautet: „Se. königliche Hoheit

hat diese Nacht weniger gut geschlafen, weil bei nunmehr freiem Bewußtsein die Beschwerden des Verbandes mehr empfunden werden. Sonst ist der Zustand der Ruhe.“

— Wie die „Nat.-Ztg.“ erfährt, wird Fürst Biemarck aus Gesundheitsrücksichten den Tauffeierlichkeiten in Potsdam nicht beiwohnen, da bei längerem Stehen ein Rückfall der Nervenleiden zu befürchten ist.

— Der Reichstagsabgeordnete Hr. v. Stauffenberg, welcher zum Besuche der Ausstellung in Nürnberg gewelt hatte und am 6. d. nach Berlin zum Reichstag reisen wollte, hatte den Unfall, beim Herabsteigen von einer Treppe sich den Fuß zu verletzen, so daß er sich genöthigt sah, nach seinem Wohnort Kissingen zurückzufahren.

— Graf v. Helldorf und Genossen haben ihren Antrag, betreffend die Einführung eines Zolles auf Schlemmkreide, aber unter Beschränkung auf die Einfuhr zur See, nicht mehr zu der Novelle, sondern als besonderen Antrag auf Abänderung des Zolltarifs eingebracht.

— Zur Darbringung einer Festgabe des deutschen Volkes an das kranzprinkliche Paar, bei der am 25. Januar 1883 zu feiernden silbernen Hochzeit, ist bekanntlich vor Kurzem hier ein Comité in Wirklichkeit getreten, das sich aus Vertretern fast aller deutschen Bundesstaaten zusammensetzt. Der geschäftsführende Ausschuss besteht aus den Herren Herzog von Ratibor und Staatsminister Dr. Delbrück als Vorsitzenden, den Mitgliedern des Reichstages, Herrenhaus und Abgeordnetenhaus v. Lehmann, Hr. v. Frankenstein, Adernann, Graf Arnim-Weingurg, Dr. Vulp, Hr. v. Hofelst-Strakenberg, Graf v. Kleist-Samenzin, Hr. v. Kanckberg-Neufurt, Hr. v. Stauffenberg, Dr. Schrader und Dr. Birchow, Seehandlungspräsident Ritter, Schatzmeister Oberbürgermeister von Jordan und Stadtorbitorneumverleiher Dr. Straßmann, Geh. Kommerzienrath Menckelsohn und Magnus als Vertreter des Aeltesten-Kollegiums, und Oberbürgermeister von Winter-Danzig. Das Comité hat bei der Theilnahme, welche das Unternehmen in allen Theilen Deutschlands gefunden, Lokalkomitees gebildet, welche in ihren Bezirken Sammlungen im Stillen veranstalten. Bekanntlich soll dem kranzprinklichen Paare der Ertrag der Sammlungen zur Verbenung für gemeinnützige Zwecke nach eigenem Ermessen überreicht werden.

— Der Bundesrath hielt heute Nachmittag eine Sitzung, auf deren Tagesordnung drei Vorlagen standen, nämlich die beiden bereits bekannten, betreffend die Ausprägung von Reichs-Gold- und Silbermünzen im Jahre 1881 und die Ergebnisse des Heeresbergungsgeschäfts im Reichsgebiete für 1881, sowie eine weitere Vorlage über Verhängung von Zollbefreiungen vermittelst Postsendungen.

— Die Mitglieder des Gesamtvorstandes des Reichstages haben nach ihrer Rückkehr von der Gottfarbtagung ihre Karten bei dem italienischen Vorkasern Graf de Vannay abgegeben.

— Die Budgetkommission beriet heute den Nachtragsetat, betr. kaulische Veränderungen auf dem vormals Pederischen Grundstück in der Wilhelmstraße. Die Wahlprüfungskommission erklärte heute die Wahl des Abg. Ridter (Danzig) einstimmig für gültig.

— Aus den Beschlüssen der Versicherungs-Kommission ist als der wichtigste der hervorzuheben, daß den Beschlüssen der Voten gemäß in § 13 die Bestimmung gestrichen wurde, wonach die Regierung die Gemeinde zur Errichtung einer Strandkanalasse zwingen kann.

— Die Gewerbe-Kommission des Reichstages trat heute in die Beratung des § 56 der Gewerbeordnung ein, welcher die einzelnen Gewerbebetriebe aufzählt, die von dem Gewerbebetrieb im Umberziehen ausgeschlossen sind. Hier trat namentlich eine Meinungsverschiedenheit insofern

zu Tage, als die Vorlage „Gold- und Silberwaaren, Bruchgold und Bruchsilber, sowie Talchmehren“ vom Gewerbebetrieb im Umberziehen ausgeschlossen. Die Vorlage wurde mit den bekannten 11 Stimmen der Konservation und Liberalen angenommen. Von großem Interesse war die Debatte über Ziff. 10 des Paragraphen. Für die Regierungsvorlage, welche bekanntlich Druckschriften, andere Schriften und Bildwerke vom Gewerbebetrieb im Umberziehen ausschließt, mit Ausnahme von Bibeln, Bibelstücken, Schriften und Bildwerken patriotischen, religiösen und erbaulichen Inhalts, Schulbüchern, Landkarten und landesüblichen Kalendern, fand sich kein Vertheidiger. Der Abg. Dr. Baumbach beantragte statt dessen folgende Ausschließung zu machen. Vom Gewerbebetrieb im Umberziehen sollen „alle unzünftigen, zur Unzucht anreizenden oder die Sinnlichkeit erregenden Schriften, Abbildungen oder Darstellungen, sowie alle Schriften und Bildwerke, mit deren Verkauf die Vertheilung von Prämien oder die Verloofung von Gegenständen verbunden ist, welche einem anderen Industriezweige als demjenigen des Buch- oder Kunthandels angehören“, vom Gewerbebetrieb im Umberziehen ausgeschlossen sein.

— Ueber die Heranziehung der Kommanditisten als Jorenen zu den Gemeindefasten hat der Minister des Innern eine Verfügung erlassen, worin ausgeführt wird, daß die Frage, ob Kommanditisten als Jorenen an den auf das Gewerbe oder das gewerbliche Einkommen gelegten Faste theilzunehmen haben, wie für den Geltungsbereich der Städteordnung der sechs südlichen Provinzen, so auch für den Geltungsbereich der Städteordnung für die Rheinprovinz vom 15. Mai 1856 und des Gesetzes betreffend die Gemeindefastsetzung in der Rheinprovinz vom 15. Mai 1856 zu bejahen sei.

— In Folge des schweren Unfalls, der den Herrenmeister des Johanner-Odens, Prinz Karl von Preußen, betroffen hat, können Kapitel und Ritterstichlag in Sonnenburg am 23. und 24. d. Mts., zu welchem ungefähr 200 Einladungen an Ordensritter in allen deutschen Ouen ergangen sind, nicht stattfinden, sondern sind bis auf Weiteres vertagt worden.

Kiel, 9. Juni. (Telegr.) Das Panzergeschwader ist heute Nachmittag einelaufen und bleibt bis zum Montag hier, um nach der Neustädter Bucht zu gehen.

München, 9. Juni. (Telegr.) Der Herzog von Aosta ist heute Nachmittag nach 6 Uhr hier eingetroffen und nach halbfrühigem Aufenthalt nach Berlin weitergereist. Das Personal der italienischen Gesandtschaft hatte sich zur Begrüßung desselben am Bahnhof eingefunden.

### Univeritäts-Nachrichten.

Freiburg. Professor Dr. Wilhelm Wibelband, welcher für das Sommersemester 1877 von der Zürcher Hochschule an unsere Hochschule als ordentlicher Professor der Philosophie berufen wurde, hat dieser Tage einen Ruf an die Straßburger Hochschule erhalten, welchem er schon im künftigen Herbst Folge leisten wird.

Göttingen. Der Vektor der englischen Sprache bei der Universität Berlin, Dr. A. S. Napier, ist nun außerordentlicher Professor an dieser Universität ernannt. Derselbe wird die englische Philologie im Lehrplan der philosophischen Fakultät vertreten und sein Amt mit Beginn des nächsten Semesters übernehmen. — Der hiesige berühmte Chemiker Geh. Ober-Medizinalrath Prof. Dr. Wöhler ist von der L. Akademie der Wissenschaften in Wien, welcher er seit 34 Jahren als korrespondirendes Mitglied angehört, zum Ehrenmitglied erwählt worden.

Beamtenthlicher Redakteur Paul Botz in Halle.

Schaubern, wie es im Leben die traurigen erschütterten Katastrophen zu begleiten pflegt.

Der Typhus! — Es war der Typhus, an welchem jener Fremde litt!

Miß Prober lief, als sie es hörte, in unerlöschlicher Sehnsucht zu Boden. Sie sah aus wie eine Leiche, so daß die Rektoren vor Entsetzen laut aufschrie. Das Dienstmädchen, die Pensionärinnen, die Wärterin, alles bemühte sich mit vereinten Kräften um die regungslos daliegende Engländerin, als rief und fragte, alles jammernde durcheinander, die Rektoren war ganz von Einnen.

Wenn Gächle farb, wo blieben dann ihre Zukunftshoffnungen? Jenes Kapital der achtzigjährigen Lante im fernem England, mußte es nicht wie ein Traumbild zerflattern, sobald vor der Alten die junge Nichte ins Schattensland hinüberging? — O Gott, das Kapital, auf welchem alle Hoffnungen der armen Frau held ruhten, das sie erlösen sollte aus den Wirrnissen einer sromischen unheilbaren Unterbilanz!

Während sie an die Obligationen der Achtzigjährigen dachte und dabei zugleich Miß Probers Handflächen kürtete, ließ der Wert aus dem Typhusfieber eine Wahre kommen und den Kranken in den ehemaligen Sprechsaal der Kapuzinerkirche überführen. Er widersteht sich nicht, aber sein fortwährendes Flüstern ließ erkennen, daß die Thätigkeit des Bekannens noch nicht ganz erloschen war. „Wie sollte ich denn in einem solchen West meine Pretiosen verkaufen können, Anna? — Kein Heller baaren Geldes. Wie, wie riefst du das Lager auf dem sandten Bloos und wie mich zuerst hungerte, — acht Tage ohne Nahrung. Dr., und da flatterte ich in eine offenkundige Kule hinein, es regnete ja so sehr, —

— Ichredete, die schwarzen Gerichte, die Kammer und Schraubenzieher, als der Morgen kam, sah ich's wohl. Es war die Todtenkammer, und nun habe ich den Typhus in mir.“

Als man ihn forttrug, nahm Otto wortlos seinen Hut und begleitete die Wahre. Ein einziger Blick sogte der erschütterten jungen Frau, daß ein Freund den armen Sterbenden in Schutz nahm.

Die Fenster wurden geöffnet und Polster und Dielen mit Strömen von Eßig überjossen. Im Spital lag nur noch eine einzige frante Frau, der Männeraal war schon geräumt, man hatte sich in letzter Zeit der Hoffnung auf ein völliges Erlöschen der syphilitischen Seuche schon hingegen, — um so mehr erstreckte natürlich dieser neue Fall. Aus allen Fenstern sahen blaße Gesichter dem Zuge nach, in allen Häusern wurde gestöhnt. Noch vor Abend schwirrten die verschiedensten Gerichte wie aufgeschwungene Mädelnschwärme durch den ganzen kleinen Ort.

Anna hatte sich unterdessen ausweinen dürfen nach Herzenslust, der Rektor tröstete sie, indem er stumm anhörete, was ihm die Unglückliche erzählte, indem er sie sprechen ließ, ohne die traurigen Bekennnisse mit anderen als gelegentlich eingeschalteten gütigen Worten zu unterbrechen.

„Ich lernte meinen Mann in Hamburg im Elternhause kennen“, berichtete Anna, „er ist aus Wien gebürtig und verlor schon als Kind seine Angehörigen; die Vormünder vertrauten ihn, nachdem er als Kaufmann die übliche Lehrtzeit beendete, meinem Vater zur weiteren Ausbildung, und so entwickelte sich als Folge des täglichen Verkehrs ein Liebesverhältnis, von dem aber mein Vater, als er es erfuhr, durchaus nichts wissen wollte.“

Ferdinand machte Schulden, verjämerte alles, was ihm aufgetragen wurde, war eitel und arrogant, dabei durchaus frage, ja, er hatte sich in Wien gegen das Eigentum seiner Prinzipale verjündigt, weshalb eine Verbindung mit ihm, der übrigens keinen Heller eigenen Vermögens besaß, meinen Eltern und namentlich meinem Brüdern als ein unauflöslicher Schimpf erschien. Der Name Wildener galt seit dem Namen an der Börse als untadelig, seine Vertreter hätten einen hohen Preis gebildet, daß er zugleich mit dem eines Diebes und notorisch unfähigen Menschen genannt werde. Ferdinand mußte folglich das Kontor verlassen, und ich selbst kam nach London zu einer dort verheirateten Schwester meines Vaters, auf diese Weise hoffte man uns vollständig zu trennen.

Aber wo im Leben erkennt ein siebenzehnjähriges Mädchen die gute Absicht derjenigen, welche ihr erstes un-

schuldiges Herzensbündniß zu zerstören trachten? — Ach, ich ließ mir ja nicht träumen, daß Ferdinand, indem er von Liebe sprach, doch in Wirklichkeit immer nur meines Vaters Reichthümer vor Augen hielt, daß er bequem und ohne Arbeit zu leben wünschte, mich selbst aber bei diesen lüthigen Spekulationen durchaus als Nebenbahr betrachtete, ich hielt mich für aufrichtig geliebt und blieb mit dem Verloebenen in fortwährenden Briefwechsel, bis er, inzwischen mündig geworden, nach England kam und mir schriftlich vorschlug, mit ihm zu entfliehen. Wenn erst die Heirat eine vollkommene Last war, dann, meinte er, müße ja mein eigenjünger Vater nachgeben, und wir könnten als Mann und Frau wieder in die Heimath abreifen.

Ach, er konnte nur wenig den unebengamen, arbeitslosen Hamburger Kaufmann, er hatte sich gräßlich verednet, als er glaubte, jetzt das große Ziel seines Lebens, den Mammon, erreicht zu haben. Auf die Anzeige unserer Heirat hin schrieb mir mein Vater einen Brief, der nur wenige, aber furchtbare Worte enthielt. „Du hast über meinen, bisher geachteten Namen das Brandmal der Schande gebracht, hast dich von deinen Eltern in aller Form losgesagt, — so trage denn die Folgen. Du bist hierdurch entehrt und verloschen, in deine Ehe hinein folgt dir nichts als mein Fluch.“

Johannes Wildener.“

„Um Gott!“ unterbrach der alte Rektor die Erzählung der unglücklichen Frau, „das wagte er zu schreiben?“

Sie rang weinend die Hände. „Das schrieb er und das wurde Wirklichkeit in derselben Stunde. Meines Vaters Brief trug den Fluch in unser Haus und er wich seitdem nie wieder. Ferdinand suchte, als ich ihm die wenigen Worte vorgelesen hatte, zugleich erbittert und verächtlich die Achseln. „Verdrüßter Krämer!“ hörte ich ihn murmeln, „Kasseleron!“ — und dann ging er fort, um spät in der Nacht betrunken nach Hause zu kommen. Seit er wußte, daß seine vermeintlich so unselbahrer Spekulation vollständig mißglückt war, kamnte Ferdinand gegen mich seine Rache mehr, es kamen jetzt Tage, deren ich nicht nur mit Grauen erinnerte; wir wurden aus unserer Wohnung vertrieben, der Exekutor war täglicher Gast, wir litten offenkundigen Mangel, offenkundige Schande.“

(Fortf. folgt.)

**Fr. David Söhne,**  
Halle a. S.,  
Geiststr. 1 u. Filiale: Markt 19.  
ff. Dessert- u. Koch-Chocoladen,  
leicht lösliches entölt  
**Cacaopulver,**  
feinste Dessertbonbons,  
en gros & en detail.  
**Limonaden-Pulver.**

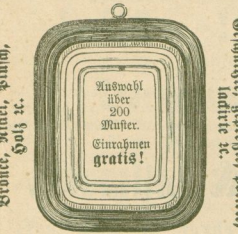
**Visiten-Karten**  
in eleganter lithographischer Schrift, 100 Stück  
von 1 M an, bei  
**Albin Hentze,**  
Schmeerstraße 39.  
**Tinten-Tod** entfernt sofort jede Tinte  
spurlos aus Papier, Stein, Holz etc.,  
à Fl. 40 & nur bei:  
**Albin Hentze,**  
Schmeerstraße 39.

**Grude-Coak**  
in ganz vorzüglicher Qualität.  
**Sachse & Co.,**  
Halle a.S., Magdeburgerstr. 51.

**Ernst Karras jun.,**  
Markt 25, Waagegebäude,  
empfehlen sein reichhaltig sortirtes  
**Meerschamwaaren-,**  
**Stock- und Pfeifenlager**  
unter Zusage billiger Preise.  
**Reines Roggenbrot,**  
vorzüglich im Geschmack, empfiehlt die Bäckerei  
von **W. Weber,** Steinweg 40.  
Bei Entnahme von 3 M. entsprechenden Rabatt.  
Heute Sonntag frischen Speckuchen in  
der Bäckerei v. **A. Scope,** Landwehrstr. 16.

**AUSWANDERUNGS-BUREAU**  
**A. E. Kohlmann,** Leipzig  
85 Brühl.  
Blut-Vertrag nach Nord- u. Süd-  
Amerika, Afrika, Australien.  
Alle bei Ausfahrt wird sofort erfüllt.  
Beschreiben über Lebensreise, Nord-  
Amerika gratis gegen Einsendung von  
20 M in Briefmarken. **Beste** Beförderung  
unmittelbar mit deutschen Schiffen.

**Neuheiten**  
in  
**Photographierahmen!**



Vorjährige Muster à Dgd. 50 Pfg.  
**C. F. Ritter,**  
Leipzigstraße 91.  
Honig, beste Marken,  
per 1 M. 50, 60 und 70 & offerirt  
**Erichson Fritzsche.**

**Badehojen,**  
sowie feine vig. Leibjagen und Unterbein-  
kleider empfiehlt zu billigen Preisen  
**L. Dannenberg,** Herrenstr. 7.  
**Das genügt!**  
Von größtem Berliner Handgeschäft  
habe 1000 Paar Hosen in engl. Leder,  
Zwirn und hochfeinen Stoff, 200 eze-  
gante Hods und Jacket-Anzüge, 500  
Paar Schaft-Stiefeln, Herren- u. Da-  
men-Stiefelchen, Regulator- u. Gylur-  
derhären, Uhrketten, Hemden, Cigar-  
ren u. dergl. zum schmeinsten Verkauf  
erhalten.  
**Otto Knoll,**  
21. Schülershof 21,  
am Markt.

# Friedrich Arnold,

Markt 24. Gegründet 1780. Markt 13.  
(Inhaber: **L. Götte.**)

Tapeten,  
Borden,  
Goldleisten,  
Möbelstoffe,  
Gardinen,  
Angora-Decken,  
Teppiche,



Flanelle,  
Friese,  
Plätt-, Reise-,  
Pferde-Decken,  
Wachs- und Ledertuche,  
Wollwaren,  
Drelle, Leinen etc.

**Vollständige Haus- und Zimmer-Einrichtungen**

zu soliden Preisen bei prompter und geschmackvoller Ausführung.

17. Gr. Ulrichstraße 17.  
**Fortgesetzter Total-Ausverkauf**  
**!!! wegen Geschäftsaufgabe !!!**  
Um die Räumung des Logers möglichst zu beschleunigen, sind die Preise sämt-  
licher Artikel derart herabgesetzt worden, daß keine Konkurrenz im Stande ist, für  
ähnliche Preise gleiche Qualitäten zu liefern.

Befellungen nach Maß werden wie bisher prompt und bestens bei erhe-  
blich reduzierter Berechnung ausgeführt.  
**Bernh. Sommer, gr. Ulrichstraße 17,**  
Leinen-Lager und Wäsche-Fabrik.

**Saalschlossbrauerei.**  
Sonntag den 11. d. Mts.  
**kein Concert.**

Abends bei gütiger Bitterung:  
Elektrische Beleuchtung des ganzen Stabljiments.

**Freyberg's Garten.**  
Sonntag den 11. d. Mts. Nachmittag  
**Concert.** Entrée 10 Pfg.

**Freyberg's Garten.**  
Montag den 12. d. Mts., Abends 7 1/2 Uhr  
**H. Walther-Concert**  
im Abonnement. Entrée an der Kasse 50 &

**Müller's Belle vue.**  
Heute Sonntag den 11. Juni  
im Garten

**Großes Militär-Concert,**  
ausgeführt von der gesamten Capelle des 3. Bataillons Magdeb. Infanterie-Regts. Nr. 36.  
Anfang 7 1/2 Uhr Abends. Entrée 15 Pfg.

**Große Ballmusik mit freier Nacht.**  
Anfang 7 1/2 Uhr Abends. Der Eingang zum Saal ist vom Königsplatz aus.  
Nachm. von 4 Uhr an Kränzchen. Hochachtungsvoll **F. Müller.**

**Kaiser-Wilhelms-Halle.**  
Heute Sonntag den 11. Juni  
**Grosser Ball.**  
Anfang 7 Uhr Abends. Nachm. Tanzkränzchen. Entrée à Person 30 Pfg.

**Harz 48. Moritzburg. Harz 48.**  
Schönstes Gartenlokal von Halle.  
Heute Sonntag  
**Frei-Concert und Ball**  
mit freier Nacht.

Karten zum Bezirksfeste sind zu haben und baldigst abzuholen im „Vereinslokal“.  
Mittagsstich 54 & Die Perle von W. Rauchfuss, à Glas 13 &  
**Krieger-Verein zu Halle.**  
Karten zum Bezirksfeste sind zu haben und baldigst abzuholen im „Vereinslokal“.  
Zur Fahnenweihe in Zaasch, 11. Juni früh. 7 1/2 Uhr Bahnhof hier.  
Der Vorstand **J. A. Fischer.**

**Verein der Gastwirthe von Halle und Umgegend.**  
Das Begräbniß unseres Collegen **Hug. Albrecht,** Merseburgerstraße Nr. 10, findet  
heute, den 11. d., Vorm. 11 1/2 Uhr vom Diakonissenhause aus statt.  
3. U.: **Hoffmann.**

**Central-  
Annoncen-Bureau**  
William Wilkens, Hamburg,  
und Filialen  
empfiehlt sich zur Verbesserung von  
**„Annoncen“**  
an sämtliche Hamburgische und aus-  
wärtige Zeitungen, wie Adz.-Blätter,  
Correspondenzen etc. unter Garantie der  
gewissenhaftesten Berechnung der Origin-  
alpreise, sowie der unparteilichsten Aus-  
wahl der Insertionsorgane.  
Proben der Blätter  
und  
Kostenanschläge  
gratis und franco.

**Goldener Hirsch.**  
Garten-Etablissement.  
Sonntag den 11. d. M.  
**IV. Concert**  
der aus den Vereinigten Staaten von Amerika  
zurückgekehrten, rühmlichst bekannten  
Zyroler National-Sänger-Gesellschaft  
**Hans Lechner**  
aus dem Juntahale (4 Damen, 2 Herren).  
Anfang 8 Uhr. Entrée 40 Pfg.  
Billets, 3 Stück 1 M., vorher bei Herren  
Steinbrecher & Jasper, sowie bei Herrn  
Sperling.

**Reichskanzler.**  
Heute Vormittag Speckuchen.  
Mittagsstich im Abonnement 75 &  
Suppe, 2 Gänge. 3 Billards.

**Münchener Keller.**  
Heute Sonntag Nachmittag  
**Groses Concert**  
(ohne Entrée) unter persönlicher Leitung des  
Herrn Musikdirektor **Schweiger.**

**Eremitage.**  
Heute Sonntag Tanzmusik.  
Früh Speckuchen. **Müller.**

**Restaurant „zur Terrasse.“**  
Sonntag den 11. Juni  
**Groses**

**Nachmittag-Concert.**  
Anfang 4 Uhr.  
Entrée frei.  
**2. Groses Concert**  
Abends 7 Uhr.  
Entrée à Person 10 &, Kinder 5 &

**Turnverein „Friesen“**  
Heute Sonntag Nachmittag  
**Haidegang**  
mit Musik (gesammelte Musik-  
kapelle des hiesigen Bataillons),  
Concert auf der Hühnerswiege,  
verbunden mit volkstümlichem Wettre-  
nen. Abmarsch Mittags 1 Uhr vom Ver-  
einslokal „Müller's Bellevue“ aus.  
Freunde des Turnwens, wie immer, will-  
kommen.  
Der Vorstand,

# JANUS

Lebens- u. Pensions-Versicherungs-Gesellschaft  
in Hamburg.  
Errichtet am 1. Februar 1848.

**Auszug**  
aus dem Rechenschafts-Berichte vom 25. Mai 1882.  
Ultimo 1881 waren in Kraft:

21 070 Lebens-Versicherungen mit . . . . . M. 57 478 390,—  
540 Renten- und Pensions-Versicherungen mit jähr-  
lich zu zahlenden Pensionen von . . . . . 270 758,25

**Die Einnahme in 1881 betrug:**

An Prämien- und Kapital-Zahlungen . . . . . M. 2 312 826,83  
„ Zinsen . . . . . 582 938,43

**Verausgab wurden:**

Für 390 Todesfälle . . . . . M. 1 048 710,—  
„ 105 bei Lebzeiten fällig gewordene Versicherungen  
Seit ihrer Gründung zahlte die Gesellschaft überhaupt  
an die Erben von 6753 Versicherten . . . . . 16 208 763,—

Das Grund-Kapital der Gesellschaft beträgt . . . . . M. 1 500 000,—  
Die Reserve-Fonds belaufen sich auf . . . . . 13 546 189,57

Davon sind angelegt:

In Hypotheken . . . . . M. 9 461 258,18  
„ Darlehen gegen Unterpand . . . . . 2 110 550,—  
„ discountirten Wechsels . . . . . 419 912,64  
„ Darlehen auf Policen der Gesellschaft . . . . . 898 033,68

Rechenschafts-Berichte, Prospekte und Antrags-  
Formulare gratis:  
in Halle a. S.

bei der General-Agentur:  
**Theodor Heime, Blücherstr. Nr. 8a,**  
in Erfurt  
bei der General-Agentur:  
**Gustav Schmidt,**  
sowie bei sämtlichen Agenten der Gesellschaft.

## Für Bandwurmleidende!

Jeden Bandwurm entferne in 1 bis 2 Stunden radikal mit dem Kopse, ohne Anwendung von Gouffe, Granatwurzel und Camalla. Das Mittel ist für jeden menschlichen Körper sehr gesund, sowie leicht zu gebrauchen, sogar bei Kindern im Alter von 1 Jahr ohne jede Vor- oder Hungertur, vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr (auch brieflich); für den wirklichen Erfolg letzte Garantie. Bandwurmleidende können bei mir Adressen radikal geheilter Patienten einsehen, und werden arme Patienten berücksichtigt.

In Halle a/S. bin ich im Hotel goldener Ring, Marktplatz 23, nur am Mittwoch den 14. Juni von 9 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags zu sprechen.  
Adresse ist: **Lutze & Co., Frankfurt a/M.**

Die meisten Menschen leiden, ohne daß sie es wissen, an diesem Uebelstand und werden dieselben größtentheils als Blutarne und Bleichsüchtige behandelt. Kennzeichen sind: Abgang unbelartiger oder körnigerartiger Glieder, blaue Ringe um die Augen, Blässe des Gesichts, matter Blick, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, sogar Schwindeln bei nichterem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Hals, Sobrennen, Magenjäure, Verschleimung, Kopfschmerz, Schwindel, unregelmäßiger Stuhlgang, Asthmen, wellenartige Bewegungen und saugende Schmerzen in den Gedärmen, belegte Zunge, Herzlopfen, Venenstärkungen.

## Parkbad zu Halle a/S.

(Actien-Gesellschaft.)

In allernächster Nähe des Bahnhofes und der neuen Universitätskliniken bequem und frei gelegen.

Beräthret alle Arten Bannens, Douche, Rüssische Dampf- und Trich-  
Rüssische Bäder.

### Soole-Bäder und Soole-Inhalation

aus altbewährter, 18 Proz. schwerer roher Soole der Pfännerchaftlichen Saline.  
Logis und Pension auf Wunsch im Hause, comfortabel und zu mäßigen Preisen.

Die Bade-Verwaltung.

Grube „Neuglucker Verein“ bei Nietleben  
empfiehlt in bester Güte unter Dach gelagerte

**Stückkohle** für 50 Pfg. per Hektoliter ab Grube,  
63—65 Pfg. franco Halle (à Cr. ca. 48 Pfg.)

**Knorpelkohle** für 42 Pfg. per Hektoliter ab Grube,  
55—57 Pfg. franco Halle (à Cr. ca. 42 Pfg.) als billiges Heizmaterial.

Feiner knorpelreiche **Förderkohle** für 32 Pfg. per Hektoliter ab Grube und 45—47 Pfg. franco Halle.

Bestellungen werden für Halle und Giebichstein  
**Königstrasse 40c, part.,**  
**Herrenstrasse 2,**  
**gr. Ulrichstrasse 19,**  
**Sophienstrasse 30, im Souterr.**

ng erommen.

Für den Inzeratentheil verantwortlich: R. Uhlmann in Halle.

Expedition im Baifensbanke. — Buchdruckerei des Baifensbanke in Halle a. b. S.

(Hierauf Beilage.)

## Bekanntmachung.

In dem Concurse des Hötelpächters F. A. Nidel von hier soll die Vertheilung der Masse erfolgen und sind dazu M. 2246 01  $\frac{1}{2}$  vorhanden. Nach den auf der Gerichtsschreiberei niedergelegten Verzeichnissen betragen die nicht bevorrechtigten Forderungen M. 81 732 41  $\frac{1}{2}$ . Diejenigen Gläubiger, denen ein Pfand- oder Absonderungsrecht zusteht, sind bereits befriedigt.  
Halle a. S., 10. Juni 1882.

**Bernh. Schmidt,**

Verwalter der Nidel'schen Concursmasse.

## Die Vereinsbank in Berlin, (Actien-Gesellschaft.)

Grundcapital: 30 Million Mark, hiervon emittirt/u. vollbezahlt: 6 Million Mark, übernimmt

die Besorgung des An- und Verkaufs börsengängiger Werthpapiere zum offiziellen Tagescours der Berliner Börse, sowie die Ausführung sonstiger bank- und börsengeschäftlicher Ordres, u. A. auch die Ausführung von Börsen-Zettgeschäften.

Die von der Bank in Anlag gebrachte Provision beträgt auf bank- oder börsengeschäftliche Umsätze ein Zehntel Procent.

Die Controle der Verlosungen, die Einholung neuer Couponsbogen, sowie die Einziehung von Zinscoupons, Dividendencheinen und ausgelosten Stücken, soweit letztere hier oder an größeren Bankplätzen zahlbar sind, wird für die Kunden der Bank kostenfrei besorgt.

Verwertung von in fremder Wanze zahlbaren Coupons bei resp. einige Zeit vor Verfall zu dem jeweiligen Börsen-Course.

Darlehen auf börsengängige Werthpapiere werden zu 5—7% per annum gewährt.

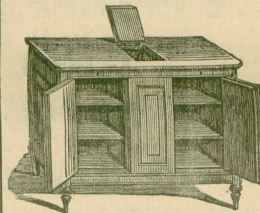
Die Verzinsung für Baar-einlagen beträgt derzeit:

bei Rückzahlbarkeit ohne vorherige Kündigung . . . . .	2 1/2 Proc.	} Zins per Jahr, frei von allen Spefen.
nach 2tagiger Kündigung . . . . .	3 „	
nach 14 „ . . . . .	3 1/2 „	
nach 6wochentl. „ . . . . .	4 „	
nach 3monatl. „ . . . . .	4 1/2 „	

Die Wechselstube der Bank ist angewiesen, über Auslosung von Effekten, sowie über Anlag in börsengängigen Papieren eingehenden Beiseid zu erteilen. Auf frankirte diesbezügliche Anfragen giebt das Informations-Bureau der Bank entsprechende schriftliche Auskunft ohne weitere Spefen-Berechnung.

Berlin, November 1881.

Die Direction  
der Vereinsbank.



## Eisschränke

für Haushaltungen und  
Restaurationen

nach bester und bewährter Construction  
halten auf Lager und empfehlen

**Vaass & Littmann.**

## Eis! Eis! Eis!

aus reinem Wasser empfehlen zu jeder Tageszeit,

## Selterwasser!

in Syphon und grünen Flaschen ist zu haben bei Herrn C. Vaass, u. Klaus-  
strasse Nr. 1 — und in unserer Fabrik, Desjauerstrasse Nr. 5.

## Vaass & Littmann.

## Funeralkassenverein für Lehrer zu Halle a/S.

Außerordentliche Generalversammlung

Dienstag den 13. d. Mts. Abends 8 Uhr im „Gambrinus“.

Zugewandlung:

1) Erhöhung der Aussteuer.

Die abwesenden Mitglieder des Vereins sind an die Beiselnde der Versammlung gebunden.

## Restaurant & Café zum Rosenthal

empfiehlt seine neu eingerichteten Lokalitäten dem geehrten Publikum zur gefulligen Benutzung. Vom 15. Juni ab Mittagstisch, Suppe und 2 Gänge im Abonnement 0,75 Pfg. von 12—2 Uhr. Auch halte meine neuerbaute Kegelbahn bestens empfohlen.

Achtung! 3000

**Fr. Klopffleisch,**  
früher Wiener Herralle.

## Wilke's Garten.

Jeden Montag bei günstigem Wetter Concert, Illumination u. Anfang 8 Uhr. Entrée nach Belieben.

Meine neuerbaute, auf's Beste eingerichtete

## Kegelbahn

halte geehrten Kegelgesellschaften bestens empfohlen, einige Abende noch zu besetzen.  
**F. Mayer's Restaurant zur Altens-Bierbrauerei.**

## Dampfschiffahrt.

Sonntag den 11. d. Mts. früh 6 1/2 Uhr fährt ein Dampfschiff nach Neu-Blagoczyn und Salzstunde.

**H. Koker.**

